

Niederschrift

über die Sitzung des Ausschusses für Familien und Soziales am Montag, 15.12.2008, 17:00 Uhr, im Rathaus I, großer Sitzungssaal.

Anwesend:

Ausschussvorsitzender:	Walter Langer
Ausschussmitglieder:	Karin Boomhuis Jost Etzold Susanne Herbst Claudia Rohlfs Steffen Schwärmer Dorothea Weikert
hinzugewählte Ausschussmitglieder:	Anke Budde Hans Varrelmann
Ratsmitglieder:	Kurt Klose Bernd Köhler
Bürgermeister: von der Verwaltung:	Gerd-Christian Wagner Rainer Adler Wilfried Alberts
Gäste:	Ute Gemein Heideloire Grützmacher Ulfert Janssen Günter Maschmeyer August Osterloh

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 Einwohnerfragestunde
- 2 Anträge an den Rat der Stadt
-Kein Tagesordnungspunkt-
- 3 Stellungnahmen für den Bürgermeister
-Kein Tagesordnungspunkt-
- 4 Zur Kenntnisnahme
- 4.1 Schreiben der Vareler Tafel vom 22.7.2008

Protokoll:

Öffentlicher Teil

1 Einwohnerfragestunde

2 Anträge an den Rat der Stadt

-Kein Tagesordnungspunkt-

3 Stellungnahmen für den Bürgermeister

-Kein Tagesordnungspunkt-

4 Zur Kenntnisnahme

4.1 Schreiben der Vareler Tafel vom 22.7.2008

Der Ausschussvorsitzende begrüßt die Vertreter der Vareler Tafel und bittet diese, das den Ausschussmitgliedern vorliegende Schreiben der Vareler Tafel vom 22.07.2008 zu erläutern und weiter auszuführen.

Herr Osterloh führt einleitend aus, dass die Leitung der Vareler Tafel Frau Grützmacher, Herrn Maschmeyer und seiner Ehefrau obliegen. Da seine Ehefrau verhindert sei, habe sie ihn gebeten, sie zu vertreten.

Ihm selbst obliegt bei der Vareler Tafel die Aufgabe der Müllentsorgung.

Zur Darstellung der Größenordnung führt er aus, dass ca. 70 gelbe Säcke pro Abfuhrtag anfallen.

Herr Maschmeyer verweist auf das vorliegende Schreiben der Vareler Tafel vom 22.7.2008 und erläutert dieses umfassend. Er führt ergänzend aus, dass z. Zt. insgesamt 305 Familien bei der Vareler Tafel registriert seien, davon 227 aus Varel, 33

aus Bockhorn, 5 aus Neuenburg, 36 aus Zetel und 4 aus Jade bzw. Jaderberg. Es kommen kaum ältere Personen zur Tafel, ebenso wenig türkische Mitbürger. Die Tafel wird von vielen Aussiedlern aus Russland in Anspruch genommen. Sämtliche anfallenden Arbeiten werden von 35 Frauen und Männern auf ehrenamtlicher Basis geleistet. Die Belastungsgrenze der überwiegend älteren Helfer ist erreicht. Die Werbung weiterer, insbesondere jüngerer und körperlich belastbarer Helfer auf ehrenamtliche Basis gestaltet sich recht schwierig. Bezüglich der dargestellten „1-Euro-Kraft“ ergeben sich Probleme mit der Zuverlässigkeit und Belastbarkeit. Weiterhin sind die jeweiligen Maßnahmen auf maximal sechs Monate begrenzt.

Herr Maschmeyer führt weiter aus, dass mit der für die Ausgabe der Lebensmittel verbundenen Spende die laufenden Kosten der Vareler Tafel finanziert werden können. Die Finanzierung besonderer Anschaffungen bereitet jedoch Probleme. Auf Grund lebensmittelrechtlicher Vorgaben wird die Vareler Tafel in absehbarer Zeit gezwungen sein, neben den zwei vorhandenen Transportfahrzeugen einen Kühlwagen anzuschaffen.

Die Kosten eines Kühlwagens belaufen sich auf ca. 70.000,-- €. Die Hälfte der Kosten würden von Daimler gesponsert werden. Die Finanzierung der verbleibenden 35.000,-- € bereiten der Vareler Tafel jedoch Schwierigkeiten.

Herr Osterloh führt ergänzend aus, dass die Entwicklung der Vareler Tafel mit bis zu 230 „Kunden“ pro Ausgabetag nicht vorhersehbar war. Auf Grund dieser Entwicklung benötigt die Tafel ein größeres Fundament und zwar ideell als auch finanziell. Er stellt weiter dar, dass die Vareler Tafel in Trägerschaft der Evangelischen Kirchengemeinde steht. Auf Grund haftungsrechtlicher Bestimmungen ist hier eine Änderung der Organisationsform, z. B. als eingetragener Verein, erforderlich. Es stellt sich nunmehr die Frage, ob die Stadt Varel grundsätzlich bereit ist, diese Bestrebungen zu unterstützen.

Das Ausschussmitglied Ratsherr Etzold führt aus, dass er die Tafel als sehr erfolgreiche und wichtige Einrichtung in Varel wahrgenommen hat. Der persönliche Einsatz der dort ehrenamtlich Tätigen ist hervorzuheben.

Für ihn unklar sind jedoch die Ziele der Vareler Tafel in der heutigen Sitzung. Bislang ist er davon ausgegangen, dass ein Ziel, und zwar die grundsätzliche Bereitschaft der Stadt Varel zur finanziellen Förderung, angestrebt wird.

Mit den Vorstellungen in der heutigen Sitzung verweist die Tafel aber auch auf die bestehende Haftungsproblematik. Weiter wird auf eine erforderliche Neuorganisation verwiesen, die jedoch nach seiner Auffassung eine interne Angelegenheit der Tafel darstellt und kein Thema für diesen Ausschuss ist. Nicht nachvollziehbar ist für Ratsherrn Etzold der Hinweis auf fehlende Helfer. Nach seiner Auffassung sei es durchaus möglich, aus dem Klientel der Tafel geeignete Helfer zu rekrutieren.

Frau Grützmacher führt dazu aus, dass es sich um körperlich schwere Tätigkeiten handelt und die Helfer absolut zuverlässig sein müssen. Geeignete und bereite Personen sind unter dem Klientel der Tafel nicht zu finden.

Der Ausschussvorsitzende verweist auf den geäußerten Hinweis der Verantwortlichkeit der Stadt Varel und bittet den Bürgermeister um Stellungnahme.

Der Bürgermeister führt aus, dass er die Verantwortlichkeit der Stadt Varel in der Begleitung der Tafel sieht. Eine finanzielle Hilfe kann unter Berücksichtigung der aktuellen Haushaltslage der Stadt Varel kaum erwartet werden. Eine Hilfestellung durch die Stadt Varel könnte in den Bereichen Koordination und Öffentlichkeitsarbeit angeboten werden.

Ratsherr Klose stellt dar, dass er die Vareler Tafel gut findet, die Notwendigkeit solcher Einrichtungen für Deutschland ist jedoch beschämend. Er verweist auf die geplante Anschaffung eines Kühlwagens und bittet um Auskunft, ob auch andere Finanzierungsmöglichkeiten in Betracht gezogen wurden wie z.B. eine Antragstellung bei der Förderorganisation „Aktion Mensch“.

Herr Maschmeyer führt aus, dass mehrere Organisationen und Stiftungen, wie z.B. Lotto/Toto, angeschrieben wurden. Bisher erfolgte jedoch keine Antwort.

Das Ausschussmitglied Ratsfrau Boomhuis verweist auf die dargestellte Zahl der Kunden aus umliegenden Orten. Könnte durch die Einrichtung weiterer Tafeln in diesen Orten der personelle Engpass entspannt werden ?

Herr Maschmeyer führt dazu aus, dass der Bundesverband der Tafeln in Berlin festgelegt hat, dass im Umkreis von 20 Kilometern keine weitere eigenständige Tafel gegründet werden darf. Danach wäre in Bockhorn oder Zetel lediglich die Einrichtung einer Außenstelle der Vareler Tafel zulässig. Die Einrichtung von Außenstellen würde jedoch keine Arbeitseinsparung darstellen.

Das hinzugewählte Ausschussmitglied Frau Budde schließt aus den bisherigen Vorträgen, dass das akute Problem der Tafel die Finanzierung des Kühlwagens ist. Da die Vareler Tafel auch von Personen aus umliegenden Kommunen in Anspruch genommen wird, stellt sich die Frage, ob auch diese Kommunen von der Tafel angesprochen wurden.

Herr Maschmeyer führt aus, dass bisher nur die Stadt Varel angesprochen wurde. Entsprechende Anfragen an die umliegenden Kommunen würden folgen.

Das Ausschussmitglied Ratsherr Etzold verweist auf das dargestellte Kühlfahrzeug von Daimler, dass trotz Sponsoring 35.000,-- für die Tafel kostet. Er regt deshalb an, ein gebrauchtes Fahrzeug anzuschaffen und entsprechend auszustatten, um dadurch Kosten zu sparen.

Nach umfassender Diskussion beendet der Ausschussvorsitzende diese mit der Bitte an die Vareler Tafel um Hergabe eines konkreten Antrages

Zur Beglaubigung:

gez. Walter Langer
(Vorsitzende/r)

gez. Wilfried Alberts
(Protokollführer/in)